



# 11. September 2022

## Tag des offenen Denkmals®

„KulturSpur – Ein Fall für den Denkmalschutz“



KREIS  
**LIPPE**

Heimat geben. Zukunft bieten.

LANDES  
VERBAND  
LIPPE 



EUROPEAN HERITAGE DAYS  
Journées européennes du patrimoine

Herausgeber:  
Kreis Lippe und Landesverband Lippe

Konzept und Redaktion:  
Martina Bremer  
Peggy Pfaff

Gestaltung:  
Martin Emrich, [buero-fuer-design.de](http://buero-fuer-design.de)

Druck:  
Druckerei Bösmann

Eine Publikation  
des Kreises Lippe,  
des Landesverbandes Lippe  
und der Städte und Gemeinden

Bad Salzuflen  
Detmold  
Extertal  
Horn-Bad Meinberg  
Kalletal  
Lage  
Lemgo  
Leopoldshöhe  
Lügde  
Schieder-Schwalenberg



### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Lipperinnen und Lipper,

begeben Sie sich auf Spurensuche in Lippe, denn die lohnt sich: Sie werden interessante Blickwinkel auf die Denkmale in der Nachbarschaft bekommen. Der Tag des offenen Denkmals lädt 2022 unter dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ ein. In zehn lippischen Kommunen können Sie die Baukultur bei Rundgängen und Stadtführungen, Besichtigungen oder auch bei einer Radtour erkunden.

Der Tag ist perfekt, um mehr über Kirchen, denkmalgeschützte Häuser oder lippische Bauwerke zu erfahren, an denen Sie vielleicht tagtäglich vorbeifahren oder laufen. Der Tag des Denkmals bietet damit die Möglichkeit, sprichwörtlich hinter die Fassaden zu blicken. Sie werden dabei neue Perspektiven und Wissenswertens entdecken. Denn Lippe ist reich an Baukultur aus unterschiedlichen Epochen und bietet Vielfalt, sodass Sie beispielsweise Hofanlagen, Fachwerkhäuser, Kirchen, städtische Villenviertel oder auch einen Schloss- und Schlosspark an nur einem Tag besuchen können. Zudem beteiligen sich verschiedene lippische Museen und weitere hauptamtliche Akteure, sie alle sind dabei genauso engagiert wie die zahlreichen Ehrenamtlichen. Ihr Engagement ist wertvoll und wichtig für den Denkmalschutz. Den Fall für den Denkmalschutz haben die Besitzer der denkmalgeschützten Häuser, die sich am Tagesprogramm beteiligten, erfolgreich gelöst – lassen Sie sich davon inspirieren und folgen der KulturSpur. Wir wünschen Ihnen einen ereignis- und erkenntnisreichen Tag des offenen Denkmals!

  
**Dr. Axel Lehmann**  
 Landrat, Kreis Lippe

  
**Jörg Düning-Gast**  
 Verbandsvorsteher, Landesverband Lippe

### Tag des offenen Denkmals®

Seit 1991 wird – initiiert und unterstützt von Europa- und europäischer Union – im September jeden Jahres der Tag des offenen Denkmals® („European Heritage Days“) durchgeführt und seit 1993 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bonn bundesweit koordiniert.

Als Zeugen der Vergangenheit offenbaren Denkmale viel Wissenswertes über das jeweilige Bauwerk sowie seine Erbauer und Bewohner. Die originale Bausubstanz, aber auch im Laufe der Zeit durchgeführte bauliche Veränderungen lassen Rückschlüsse auf die entsprechenden Lebensumstände zu, sofern man diese Spuren zu deuten weiß. Sie zu erkennen und dann die entsprechenden Schlüsse daraus zu ziehen, steht im Mittelpunkt des diesjährigen Tages des offenen Denkmals®.

Die Vorgaben zur aktuellen Corona-Situation sind zu beachten.

### Das Motto am 11. September 2022

„KulturSpur.

Ein Fall für den Denkmalschutz“

Seit 1999 stehen die Denkmaltage unter jährlich wechselndem Motto. In diesem Jahr geht es um die Detektivarbeit, die Denkmalpfleger – ähnlich einem Forensiker an einem Tatort – leisten müssen, um einen ursprünglichen Zustand zu belegen oder Spuren an und in Gebäuden, welche die Zeitgeschichte hinterlassen hat, sichtbar zu machen. Zur Untersuchung, Sicherstellung und Analyse jener Spuren bedarf es der Arbeit manches Experten, denn nur so ist es möglich, die Baukunst früherer Generationen zu verstehen und zukünftigen zugänglich zu machen. Jeder kann sich auf Spurensuche begeben und auf diese Weise interessante Einblicke in die Historie gewinnen. Damit beginnt eine spannende Reise in die Vergangenheit, die noch einmal die große Bedeutung von Denkmälern belegt.





### 1. Hofanlage in Ehrsen, Mittelstraße 19

Bereits im 15. Jahrhundert wird der Hof Nacke im ältesten Güterverzeichnis des Damenstifts Herford erwähnt und unterlag bis zu dessen Auflösung Anfang des 19. Jahrhunderts seiner Grundherrschaft. Es handelt sich dabei um eine große historische Hofstelle, was sich in der Anordnung der Gebäude sowie der anspruchsvollen Gestaltung der Bauten bis heute widerspiegelt. Die denkmalgeschützte Hofanlage umfasst ein Wohnhaus (erbaut 1857, aufgestockt 1937), ein Verwalterhaus (1924), einen Kornspeicher (1801), eine Kornscheune (1923) und eine Stallscheune (1931). Das repräsentative Wohnhaus wurde siebenachsig und ursprünglich eingeschossig mit Walmdach, Mittelrisalit und Freitreppe gestaltet. Teile der historischen Hofpflasterung mit Natursteinen sind ebenso erhalten wie die Einfriedung aus Bruchsandstein, die das idyllische Areal umfasst.

#### Geöffnet

11.00 – 16.00 Uhr  
Albrecht Nacke

#### Führungen

„Die vier Traditionshöfe in Ehrsen“  
11.00 und 15.00 Uhr

#### Rahmenprogramm

Mitglieder des Heimat- und Verschönerungsvereins Bad Salzuflen im Lippischen Heimatbund e.V. sind mit einem Infostand vor Ort vertreten.



### 2. Ev.-ref. Kilianskirche, Am Kirchplatz 1a

Ein flacher Hügel am Rande der Bega-Niederung wurde um 800 n. Chr. zum Zentrum der Christianisierung der hiesigen Gegend. Unter dem Einfluss der Würzburger Bischöfe, welche die Missionierung des Sachsenlandes im Bereich des späteren Bistums Paderborn übernommen hatten, errichtete man dort eine Kirche, die dem Heiligen Kilian geweiht wurde; damit war eine der Ursparreien gegründet. Die heutige Kirche ist der dritte Nachfolgebau, der 1850 bis 1854 von dem Salzufler Salinendirektor und Baukonstrukteur Friedrich Heinrich Ludwig Goedecke (1810 – 1862) erbaut wurde. Es handelt sich um eine dreischiffige neugotische Hallenkirche mit einem Satteldach über jedem Schiff und kräftigen Unterzügen im Inneren. Im Westturm ist ein achteckiges Obergeschoss eingezogen. Im Rahmen von Restaurierungsarbeiten 1981 und 2004 wurden sowohl farblich als auch

räumlich die Urzustände größtenteils wiederhergestellt.

#### Geöffnet

11.30 – 17.30 Uhr

#### Führungen

Glockenbesuch und Turmführung  
14.00 – 15.00 Uhr für Familien mit Kindern  
15.30 – 16.30 Uhr für jedermann  
Pfarrer Matthias Schmidt

#### Anmeldung

Matthias.Schmidt@Lippische-Landeskirche.de

#### Rahmenprogramm

13.30 – 13.50 Uhr Orgelklang zur Mittagszeit  
Gespielt von Uta Singer



**3. Begegnungsstätte Schötmar, Schloßstraße 27 und 29**  
(barrierefreier Zugang: Am Kirchplatz 1c)

Die beiden giebelständigen Fachwerkhäuser gehören zu den wenigen weitgehend unverändert erhaltenen Gebäuden in Schötmar. Sie stammen im Kern aus dem 16. Jahrhundert, wobei Haus Nr. 27 ursprünglich als Scheune von Nr. 29 genutzt und erst um 1814/1815 zum Wohnhaus umgestaltet wurde. Der Bau, wie er sich heute darstellt, ist das Produkt einer komplexen Baugeschichte. Kaum ein anderes Haus im weiteren Umkreis vermag einen so hohen Grad von Authentizität der inneren Raumstruktur einschließlich wichtiger Ausstattungsdetails zu vermitteln: Aus der Renaissancezeit stammen die Wendeltreppe von etwa 1630 (in Nr. 29) sowie Fachwerkmalereien und aufwendige Wandmalereien. Ebenfalls erhalten sind in beiden Häusern barocke Türen und Einbauschränke.

Seit ihrer grundlegenden Sanierung im Jahr 2003 werden die Häuser Schloßstraße 27 und 29 als öffentliche Begegnungsstätte genutzt. Während der Öffnungszeiten vom gemeinnützigen „Café am Kirchplatz“ an jedem Donnerstag und

Freitag von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr können dort wechselnde Ausstellungen besichtigt werden. Die ev.-ref. Kirchengemeinde Schötmar ist Träger der Begegnungsstätte und nutzt sie für ihre Jugendarbeit und öffentliche Veranstaltungen. Auch Gastgruppen können die Räume buchen. In Absprache mit dem Standesamt der Stadt Bad Salzuflen sind standesamtliche Trauungen auf der Kamindeele möglich.

**Geöffnet**  
11.30 - 17.30 Uhr

**Führung**  
13.00 Uhr  
Pfarrer Matthias Schmidt

**Treffpunkt**  
Brunnen im Garten

**Rahmenprogramm**  
„Café am Kirchplatz“ von 11.30 - 17.30 Uhr



**4. Ev.-ref. Kirche in Wüsten, Vlothoer Straße 21**

Mit dem Bau der Kirche im Streusiedlungsgebiet wurde im Jahr 1620 begonnen – inmitten der Wirren des Dreißigjährigen Krieges. Graf Simon VII. zur Lippe (1587 – 1627), dessen Wappen mit der Jahreszahl bis heute die Fassade schmückt, finanzierte das Vorhaben. Damit löste sich Wüsten von der Mutterkirche in Schötmar und erhielt 1628 die vollständige Selbstständigkeit. Ursprünglich handelte es sich bei dem Gebäude um einen schmalen rechteckigen Baukörper mit abgeschrägten Ecken am Altarraum im Osten, eine Form, die bis heute erhalten geblieben ist. Nach umfangreichen Erweiterungsbauten und einer neuen Innenraumgestaltung stellt sich die Kirche nunmehr im Wesentlichen im Zustand von 1845 dar, wobei der spätklassizistische Aufbau des Innenraums mit zentraler Anordnung der Orgel, Abendmahlstisch und Kanzel als besonders bemerkenswert bezeichnet werden kann. Eine grundlegende Sanierung unter Bewahrung der historischen Substanz erfolgte erst 2019/2020. Auf dem angrenzenden Friedhof, der 1625 angelegt wurde, befinden sich Grabsteine aus dem 17. bis zum 19. Jahrhundert.

**Geöffnet**  
11.15 Uhr – 16.00 Uhr

**Ansprechpartner**  
Hans-Joachim Stegner



**5. Blomberger Denkmaleigentümer öffnen ihre Häuser für Interessierte**

Der diesjährige „Tag des offenen Denkmals®“ ermöglicht es Interessierten, in Blomberg aus erster Hand zu erfahren, was es bedeutet, ein denkmalgeschütztes Haus zu sanieren, zu renovieren und den „KulturSpuren“ der vergangenen Zeitschichten auf den Grund zu gehen. Bei dreien dieser Einzeldenkmale (Weinberggasse 6, An der Großen Mauer 3 und 35) handelt es sich um sogenannte Mauerhäuser, welche unmittelbar an oder auf die historische Stadtmauer gebaut wurden. Die entsprechenden „Mauerstücke“ ersetzen einzelne Erdgeschosswände dieser Wohngebäude. Des Weiteren können Interessierte in dem sanierten ehemaligen Handwerkerhaus in der Kirchhofstraße 5 vorbeischaun.

**Geöffnet**  
10.00 - 17.00 Uhr



1.

**1.** Bei Astrid und Dirk Niemann in der Weinberggasse 6 (erbaut 1856) bildet das Teilstück der mittelalterlichen Stadtmauer die rückwärtige Wand des Erdgeschosses. Die Bruchsteinmauer mit Schießcharte wurde sichtbar gelassen und ist auf diese Weise präsent in die Wohnraumgestaltung integriert.



2.



3.

**2.** Malte Rohloff saniert aktuell das Mauerhaus An der Großen Mauer 3, welches um 1826/27 erbaut wurde. Auch hier bildet das Teilstück der ehemaligen Stadtmauer eine rückwärtige Wand im Erdgeschoss, welches im Zuge der aktuellen Arbeiten verkleidet wurde. Die laufenden Sanierungsarbeiten gewähren hier Einblicke, die bei einem bereits sanierten Denkmal nicht möglich wären.

**3.** Im 1850 erbauten Mauerhaus von Felix Dingwerth, An der Großen Mauer 35, ist die Stadtmauer teilweise abgetragen worden und bildet nun die rückwärtige Wand im Erdgeschoss. Die ehemaligen Haushälften hat man im Obergeschoss wieder zu einem Wohnhaus zusammengelegt. Im Erdgeschoss der westlichen Hälfte befindet sich ein 1-Zimmer-Appartement.

**4.** Die Sanierung des einstigen Handwerkerhauses Kirchhofstraße 5 (erbaut 1664) wurde von dem Hausforscher Dr. Heinrich Stiewe erst kürzlich abgeschlossen, wobei man einige „KulturSpuren“, wie beispielsweise übereinanderliegende Farbschichten oder Räucherstangen unter der Decke der hohen Diele so belassen wollte, wie man sie vor bzw. während der Sanierung vorgefunden hatte. Auch die auffällige rote Farbgebung der Fassade wurde nach Befund wiederhergestellt.

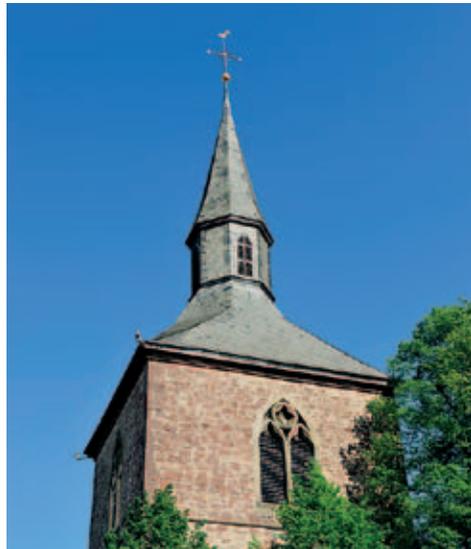


4.

Dr. Heinrich Stiewe ist am 11.09.2022 um 11.00 und 14.30 Uhr vor Ort.

## 6. Blomberger Führung durch die ev. ref. Klosterkirche, den Martiniturm und das Rathaus

Der kleine Rundgang führt uns zu drei herausragenden Gebäuden des Blomberger Denkmalbestandes sowie der Stadtgeschichte. Wir besuchen zunächst die Blomberger Klosterkirche, wo man bei Untersuchungen bauzeitliche Wandmalereien entdeckt hat. Im Jahre 2016 plante die ev. ref. Kirchengemeinde, durch Feuchtigkeit entstandene Verfärbungen des nördlichen Deckengewölbes zu überstreichen. Jedoch waren im Vorfeld mit der Denkmalbehörde abgestimmte Untersuchungen hinsichtlich der Festigkeit des Putzes, eventuelle Schäden durch Salzablagerungen und die Zusammensetzung der einzelnen Farbanstriche erforderlich. Auch das Vorhandensein historischer Ausmalungen wurde geprüft, und tatsächlich lokalisierte man unter sieben Farbfassungen unter den nördlichen Deckengewölben ornamentale Malereien, wobei ein Gewölbeseigel wieder freigelegt und restauriert wurde. Von der Klosterkirche, bei der es sich um eine Kirche ohne Turm handelt, führt uns der Weg weiter zum Martiniturm, der einen Kirchturm ohne Kirche darstellt. Bei Renovierungsarbeiten im Jahre 2014 wurde hier eine alte Spindeltreppe wiederentdeckt, die über das ehemalige Gewölbe hinweg in die oberen Teile des Turmes führte. Auf Höhe des Glockenstuhls ist ein Ausblick auf die Blomberger Altstadt möglich. Als letztes Ziel suchen wir das Blomberger Rathaus mit seiner „guten Stube“, dem Rathaussaal, auf, wo wir die auf die Deckenbalken aufgebrachten Stukkaturen betrachten können. Die hierfür als Vorlage dienenden renaissancezeitlichen Muster wurden 1967 im angrenzenden Wilbasensaal entdeckt. Sehenswert sind auch die im Rathaussaal befindlichen bemalten Oberlichtfenster mit Darstellungen der Zeichen aller Blomberger Zünfte.



**Führung**  
14.00 Uhr  
Uwe Feiert

**Treffpunkt**  
Stadtreliief Pideritplatz

## 7. Ehemalige Falkenkrug-Brauerei, heute Waldorfschule, Blomberger Straße 67

Im Osten Detmolds, auf einem Steilhang gelegen, erhebt sich die ehemalige Brauerei Falkenkrug, heute als Schule genutzt, über dem Ortsteil Spork-Eichholz. In ihrer Entwicklung ist sie wesentlicher Bestandteil der Ortsgeschichte und von besonderer Bedeutung für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt Detmold. Sie ist Dokument für die Arbeits- und Produktionsverhältnisse im Brauereiwesen und zeichnet sich durch eine besonders qualitätvolle Architektur aus. Für Spork-Eichholz ist sie zudem überaus ortsbildprägend. Ihre Entstehungsgeschichte reicht bis ins 17. Jahrhundert zurück. Der auch heute noch fast unverändert erhaltene Gebäudekomplex entstand zwischen 1857 und 1880. Er zeigt sich zur Talseite mit altem Sud-, Brau- und Wohnhaus sowie dem mächtigen, auf quadratischem Grundriss errichteten Mälzhaus, überragt von einem hohen Schornstein. Die Gebäude bestehen überwiegend aus Bruchstein mit Fenster- und Türgewänden sowie Ziergesimsen in Sandstein bzw. Backstein (Mälzhaus). Die Architektur bedient sich in wesentlichen Teilen der neugotischen Formsprache. Durch Rückgriff auf das Burgenmotiv erhält dieser Teil der Anlage einen repräsentativen sowie wehrhaften Charakter. Neben zahlreichen Erweiterungsbauten erfolgte 1911 nochmals eine nennenswerte Erweiterung der Anlage. Rückwärtig an das Mälzhaus zur Blomberger Straße hin wurden ein neues Sudhaus, ein Maschinenshaus sowie ein Eishaus angebaut. Dieser



Bauabschnitt bildet eine eigene architektonische Einheit. Nicht sichtbar, aber von außerordentlicher Größe und Weitläufigkeit sind die unterirdischen Lagerkeller (Eiskeller). Diese sind aus Bruchstein und Ziegelsteinen erbaut und gewölbt. Das neue Sudhaus, das die beiden anderen Bauteile überragt, wird auf der Nordseite von einem steinernen Falken, der einen Krug in seinen Fängen hält, bekrönt. Bis heute ist die Entstehungsgeschichte der Falkenkrugbrauerei an den einzelnen Bauteilen ablesbar geblieben.

Kommen Sie mit auf einen Rundgang zur Bau- und Wirtschaftsgeschichte.

Für die Besichtigung der Gewölbekeller wird wasserfestes Schuhwerk und unempfindliche Kleidung unbedingt empfohlen.

### Führungen

**Samstag, 10.09.2022**, Eiskeller um 10.00 Uhr,  
Eiskeller und Schule um 12.30 Uhr  
Petra Schröder-Kaiser, Architektin

### Treffpunkt

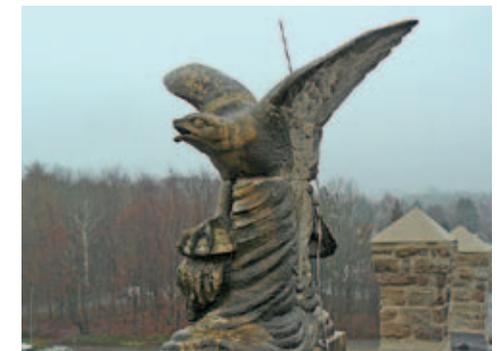
jeweils Haupteingang im Innenhof

### Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)



## 8. Das Villenviertel Bandelstraße/Bülowstraße/Brahmsstraße mit besonderem Blick auf die städtebauliche Entwicklung

Detmold bietet eine Vielzahl von schönen und reizvollen Wohnlagen. Eines dieser herausragenden Gebiete, das man im heutigen Sprachjargon als „1-A-Lage“ bezeichnen würde, ist das Villenviertel Hiddeser Berg mit der Bandelstraße als Nord-Süd-Achse und den Straßen Bülow- und Brahmsstraße als Querschließung. Im ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts ist hier eine homogene Bebauung aus repräsentativen, großzügig von Gärten umgebenen Einzelvillen entstanden, die das gehobene Bürgertum repräsentieren. Auf überschaubarem Raum wird hier die Entwicklung der Villenarchitektur in den Baustilen Historismus, Jugendstil, Reformarchitektur der Jahre vor dem Ersten Weltkrieg bis hin zur expressionistischen Architektur der 1920er Jahre deutlich und lässt sich anhand der gut erhaltenen Gebäude nachvollziehen. Ein insgesamt erhaltenswertes Ensemble, das durch eine Denkmalschutzsatzung besonderen Schutz erfahren soll.

Im Rahmen eines etwa 1½-stündigen Rundgangs wird den Besonderheiten von städtebaulicher Entwicklung und Bebauung des stadtnah gelegenen Wohnquartiers auf den Grund gegangen.

### Führung

**Samstag, 10.09.2022**, 11.00 Uhr,  
Martin Kölczer, Fachbereichsleitung  
Stadtentwicklung der Stadt Detmold

### Treffpunkt

Bülowstraße/ Ecke Bandelstraße

### Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)



## 9. Radtour in den Detmolder Norden – Drei Hofanlagen in Oberloßbruch, Gut Röhrentrup, Braker Straße 201, Gut Herberhausen.

KulturSpur: Ein Fall für den Denkmalschutz, so lautet das Motto des diesjährigen Denkmaltages. Mit Trinkwasser und Proviant versehen folgen Sie, unterbrochen von einigen Kurzführungen, der Kulturspur bis an die Lemgoer Grenze. Dort liegt Loßbruch, der kleinste Detmolder Ortsteil. Drei denkmalgeschützte Bauernhäuser befinden sich an der Wasserbreite. Das erste, 1799 als Kötterhaus gebaut, wurde lange Zeit im Nebenerwerb bewirtschaftet. Noch der Großvater des heutigen Besitzers war den Sommer über als Ziegler auf Wanderschaft. Das 1566 erbaute Zweistöckerhaus, wenige Grundstücke weiter, zählt ebenfalls zu den drei ältesten Detmolder Fachwerkhäusern. Es weist die, in Detmold einzigartige, Inschrift eines offensichtlich schreibunkundigen Zimmermanns auf. Eine gut erhaltene Hofanlage zeigt das nördlichste Anwesen an der Wasserbreite. Haupthaus und Leibzucht mit jeweils eigenem Stallanbau tragen auf den Torgestellen außergewöhnlich repräsentative Dekorationen. Die folgende Strecke führt durch den Wald zum letzten Detmolder Haus an der Braker Straße, wo Sie bei einer Führung die spannende Historie des Gebäudes erfahren können. Das Anwesen gehörte einst zum Gut Röhren-

trup, dem nächsten Ziel unserer Fahrt. Das Gut mit der auf einer Insel im Oetternteich liegenden ehemaligen Bauernburg findet bereits im 14. Jahrhundert Erwähnung und wurde 1861 durch Heirat von den Besitzern Herberhausens erworben. Somit bildet also das ehemalige Rittergut Herberhausen den Abschluss der Denkmalfahrt.

20 Kilometer, auch für Gelegenheitsradler\*innen geeignet

### Termin

**Samstag, 10.09.2022**, 11.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr  
Renate Hoffmann,  
Innenarchitektin,  
in Zusammenarbeit mit dem ADFC Kreis Lippe

### Treffpunkt

Bahnhof Detmold

### Teilnehmerzahl

max. 25 Personen

### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)





### 10. Vierständer-Längsdielenhaus, Braker Straße 201

Dieses laut Inschrift auf dem Sturzriegel des sehr kräftigen Dielentorgestells im Jahre 1666 aufgerichtete Vierständer-Längsdielenhaus ist bedeutend für die Geschichte der Menschen in der Stadt Detmold, insbesondere des Detmolder Nordens, weil es die historischen Besitzstrukturen belegt. Es gehört zu dem südöstlich gelegenen ehemaligen Meierhof Röhrentrup, der neben dem bereits 1428 erwähnten Steinwerk ebenfalls aus Fachwerkgebäuden der Mitte des 17. Jahrhunderts bestand und im 19. Jahrhundert repräsentativ ausgebaut wurde. Außer den in den Sturzriegel geschnitzten Wappen verweist auch der inschriftlich dokumentierte Erbauernamen Herman Adolf Böger auf den Zusammenhang zu Röhrentrup, wo u. a. sich an der Wassermühle am Detternbach eine steinerne Wappentafel von 1672 mit demselben Namen Böger befindet. An der Erhaltung und Nutzung besteht daher gem. § 2.1 DSchG NRW aus wissenschaftlichen, insbesondere ortshistorischen Gründen ein öffentliches Interesse. Nach einem Brandschaden wurde das Fachwerkgebäude südlich etwas verkürzt. Die

südliche Giebelwand sowie die westliche Traufseite wurden aus Ziegelsteinen hergestellt, Hölzer der Fachwerkkonstruktion sind in der Giebelwand und in der westlichen Längswand erhalten. Da das Bauwerk den Stand der Zimmermannstechnik der Mitte des 17. Jahrhunderts dokumentiert, werden auch wissenschaftlich-hauskundliche Erhaltungsgründe angeführt. In diesem Zusammenhang ist besonders auf die sehr selten anzutreffende Nummerierung der Bretter der nördlichen Giebelverkleidung durch römische Zahlen hinzuweisen. Da die Inschriften auf dem Torgestell den Brauch, hier neben den Erbauernamen auch biblische Sprüche anzubringen, belegen, liegen darüber hinaus auch wissenschaftlich-volkskundliche Gründe für das öffentliche Erhaltungsinteresse vor.

#### Geöffnet

Samstag, 10.09.2022, 11.00 - 17.00 Uhr

#### Führungen

nach Bedarf durch den Eigentümer Nick Pyka

### 11. Bahnhof Detmold, Fürstenzimmer

Die Ende 2007 abgeschlossene Sanierung des 1880 errichteten Bahnhofsgebäudes in Detmold umfasste auch die Wiederherstellung des sogenannten Fürstenzimmers. Diese von den übrigen Wartesälen strikt getrennte Räumlichkeit diente den lippischen Fürsten, ihrer Familie und ihren Gästen bei Bahnreisen als exklusiver Warte- und Empfangsraum. Zur standesgemäßen Ausstattung gehört neben der üppigen hölzernen Kassettendecke auch die gemalte Dekoration der Wände. Die seit langem nicht mehr sichtbaren Malereien konnten im Zuge der Sanierung von Tapetenüberklebungen befreit und restauriert werden. Den hohen, auf der Westseite durch drei Fenster belichteten Raum überspannt eine plastisch reich gegliederte Kassettendecke, die vorwiegend aus Eichenholz gearbeitet ist. Verschiedene Holzlasuren, farbige Absetzungen und florale Ornamentmalereien verstärken den prächtigen Eindruck. Direkt unterhalb der Decke verläuft auf den Wänden ein in Grautönen illusionistisch gemalter Architekturfries in Gestalt einer neugotischen Maßwerkalustrade vor einem tiefblauen bzw. braunen Hintergrund. Oberhalb der Türen sind darin Stadtansichten Detmolds von 1530 und 1670 eingefügt. Kleinere Maßwerkfelder in den Raumecken nehmen die Wappen der Städte des Fürstentums Lippe auf. Die von der Stadt Detmold als Eigentümerin des Bahnhofs beauftragte Restauratorin konnte den Architekturfries - fast vollständig erhalten - unter Tapetenschichten freilegen. Nach Festigung der Malschicht reichten Retuschen der Fehlstellen aus, um das Original wieder ablesbar zu machen.

Heute wird das Fürstenzimmer für die offene Jugendarbeit der Stadt Detmold genutzt.

#### Geöffnet

Samstag, 10.09.2022, 12.00 - 14.00 Uhr

#### Führungen

nach Bedarf durch die Mitarbeiter\*innen der Offenen Jugendarbeit im Fürstenzimmer, Stadt Detmold





Historische und aktuelle Ansichten des Lippischen Landesmuseums. ©Lippisches Landesmuseum

## 12. Lippisches Landesmuseum:

### Vom Waschhof zum lippischen Geschichtszentrum, Ameide 4

Über die Jahrhunderte eine Mühle; im 17. Jahrhundert kam ein Waschhof hinzu und im Umland wurde das Vieh der Stadt geweidet. Aber nicht nur das: In unmittelbarer Nähe entstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein sogenanntes Gesellschaftshaus, welches später das Landesmuseum aufnehmen sollte. Und dann nahm die Geschichte Fahrt auf: Um sich zu vergrößern wurden alte Gebäude / Denkmäler zur Ameide transloziert. Gemeinsam mit der historischen Mittelmühle beherbergt dieses eindrucksvolle Ensemble nunmehr das lippische Geschichtszentrum: Das Lippische Landesmuseum Detmold.

#### Führungen

**Samstag, 10.09.2022, 14.00 Uhr,**  
mit Carl-Heinz Helwig und Mario Rakusa

#### Treffpunkt

Bruchberg an der Litfaßsäule (Bruchstraße 31)

#### Teilnehmerzahl:

max. 20 Personen

#### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)

## 13. Hermannsdenkmal

Am „Tag des offenen Denkmals“ wird eine Führung zum Thema „KulturSpur – Ein Fall für den Denkmalschutz“ angeboten. Dabei werden die Denkmalschutzmaßnahmen für das Hermannsdenkmal in den Fokus gerückt. Die Führung ist kostenfrei, für den Aufstieg aufs Denkmal muss ein reguläres Ticket gelöst werden.

#### Führung

15.30 Uhr

#### Treffpunkt

Tourist-Info

(bitte dort mit Kontaktdaten anmelden)

#### Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Voranmeldung: 05231 621165

[www.hermannsdenkmal.de](http://www.hermannsdenkmal.de)





#### 14. Die Falkenburg bei Detmold-Berlebeck – Sitz der Edelherrn zur Lippe

des 16. Jahrhunderts komplett aufgegeben und verlassen wurde. Die letzten Pfandnehmer, Dietrich von der Borgh und seine Söhne, verließen 1523 die Burg. Seit 2004 wird die Ruine ergraben und hat überraschende Funde zu Tage gebracht. Nicht nur die Größe und Festigkeit der Mauern lässt Rückschlüsse auf das

Einst eine der mächtigsten Burgenanlagen Westfalens ist die heute als Ruine erhaltene Falkenburg der Edelherrn zur Lippe im Teutoburger Wald bei Berlebeck. Ab ca. 1194 von Bernhard II und seinem Sohn Hermann II erbaut, bildete sie bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts das Zentrum der lippischen Landesherrschaft und überstand mehrere kriegerische Konflikte. „Glänzender war ihr Adel als ihrer Güter Besitztum“ schreibt Magister Justinus als Einleitung des Lippifloriums, jenes Heldengedichts aus dem 13. Jahrhundert, das die Taten des Edelherrn Bernhard II. zur Lippe verklärt. Eben diesem Edelherrn gelang es innerhalb einer Generation, seinem Haus eine so nie wieder erreichte politische Stellung zu verschaffen. Sein Sohn Hermann II. und der Enkel Bernhard III weiteten dann die Herrschaft in dem heutigen Lippe aus und festigten sie. Der Herrschaftsbereich der Familie ist heute noch im Namen des Kreises Lippe gegenwärtig.

Erst eine selbst verschuldete Feuersbrunst im Jahre 1453, die im Verlauf eines Festgelages ausbrach, beschädigte die Falkenburg stark. Trotz erfolgter Instandsetzung verlor sie nach und nach an Bedeutung, bis sie schließlich in der 1. Hälfte

Machtbewusstsein der Dynastie zur Lippe zu, auch die weiteren Funde verdeutlichen, dass die Lipper zum Hochadel des Heiligen Römischen Reiches gehörten. Was bis heute als Ruine erhalten und aufwendig erforscht und saniert ist, repräsentiert für Westfalen-Lippe in besonders eindrucksvoller Weise den Typus der klassischen hoch- bis spätmittelalterlichen Adelsburg.

Am Tag des offenen Denkmals kann die gesamte Burgenanlage unter Leitung der fachkundigen Mitglieder des Vereins Die Falkenburg e.V. besichtigt und die Spuren ihres ehemaligen Seins erkundet werden.

**Termin**  
10.00 – 16.00 Uhr

**Treffpunkt**  
Schutzhütte unterhalb der Burg

**Ansprechpartner vor Ort**  
Frank Huismann, Cornelia Müller-Hisje, Jörn Saak, Ingo Ziser, Christian Fasselt, Herbert Strunk, Marion und Klaus Betke

#### 15. Landtagsgebäude, Heinrich-Drake-Straße

Unternehmen Sie einen Ausflug in Stadtentwicklung und Baugeschichte der Stadt Detmold und des Landes Lippe sowie seiner Justizgeschichte. Entdecken Sie die farbigen Akzentuierungen der Architektur aus der Zeit des jungen 20. Jahrhunderts. Geführt wird durch Gebäudeteile der ehemaligen Fürstlich-Lippischen Regierung und des ehemaligen Fürstlich-Lippischen Landtags (heute Landgericht), dessen Erbauung 1910 stattfand.

Die Front des großen Werksteingebäudes an der Heinrich-Drake-Straße wird geprägt durch das hohe Mansarddach, die drei Mittelachsen mit Halbsäulen und schwerer Attika sowie den früheren Eingang mit dorischem Halbsäulenportikus. Erst von innen kommen die aus der Bauzeit stammenden farbigen Verglasungen der drei großen Fenster im Obergeschoss zur Geltung. Zeitgleich entstand 1910–1911 auf dem Kopfgrundstück zur Hermannstraße der palastartige Werksteinbau der ehemaligen Fürstlich-Lippischen Regierung (heute Amtsgericht). Der rückseitige Anbau zur Gerichtsstraße erfolgte 1911/12.

An drei Straßen gelegen zeigt das von barockem Reformstil geprägte Gebäude unterschiedliche Schauseiten. Die Hauptfassade weist einen Säulenportikus sowie drei Risalite (vorspringende Gebäudeteile) auf. Der Mittlrisalit ist mit einem Giebel und dem gekrönten Landeswappen geschmückt. An der Hermannstraße zieht eine Balustrade mit Putten den Blick auf sich. An der Hofseite befinden sich schöne farbverglaste Treppenhaufenster. Übertagt wird das Gebäude von einem weithin sichtbaren Turm.

**Führungen**  
10.00 und 11.30 Uhr  
Hans Bodo Goldbeck



Wegen des Zugangs zum Gebäude ist pünktliches Erscheinen erforderlich.

**Treffpunkt**  
Gerichtsstraße, Innenhof-Parkplatz des Landgerichts, von der Paulinenstraße aus 1. Innenhof rechts

**Teilnehmerzahl**  
max. 20 Personen

**Anmeldung**  
www.detmold.de



### 16. Villenkolonie Friedrichshöhe

Die Villenkolonie Friedrichshöhe entstand um die Jahrhundertwende vor den Toren der heutigen Kernstadt Detmolds. Der Name Friedrichshöhe geht auf den damaligen Besitzer der Ländereien Friedrich Pieper zurück. Sein Sohn Heinrich hatte die Grundstücke gemeinsam mit dem Holz- und Baustoffhändler Carl Urhahn durch Straßenbau und Verlegung von Wasserleitungen erschlossen und anschließend vermarktet. Zu Beginn der Siedlungsentwicklung ließ Heinrich Pieper 1902 als Braumeister die Sommerfrische „Pieper“, heute Paderborner Straße 6, als Eingangstor zur Villenkolonie errichten. Bürger\*innen aus der Innenstadt konnten diese Sommerfrische auf Waldwegen zu Fuß oder mit der Straßenbahn erreichen, die hier einen Haltepunkt hatte. Die Gespräche am Tresen nutzte er, um Grundstücksverkäufe anzubahnen. Zeitgleich errichtete er gemeinsam mit Carl Urhahn die Villa „Waldheimat“ (später „Waldesruh“), Friedrichshöhe 14, als Auftakt zur späteren Villenkolonie. Nach und nach entstanden weitere prächtige Villen auf großzügigen, teilweise parkähnlichen Grundstücken, mit noch heute

von jedem Grundstück aus unverbautem Blick zum Hermannsdenkmal.

Lassen Sie sich auf einem 1½-stündigen Rundgang in die Zeit um die vorletzte Jahrhundertwende entführen. Erleben Sie ein einzigartiges Zusammenspiel von hochwertiger Bebauung auf ausgeprägten Grünstrukturen mit besonderen Einblicken in die Baugeschichte der einzelnen Gebäude. Durch die Hanglage am Büchenberg sind anspruchsvolle Steigungen und einige Treppen zu überwinden.

#### Führung

11.00 Uhr  
Karin Linneweber,  
Untere Denkmalbehörde der Stadt Detmold

#### Treffpunkt

Paderborner Straße 6

#### Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

#### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)



### 17. Die Glasmalereien im Leopoldinum, Hornsche Straße 48

Das heutige Schulgebäude des Leopoldinums wurde 1907 errichtet – und mit ein paar besonderen Schmuckstücken ausgestattet: Den farbigen Bleiverglasungen der Glasmalereianstalt Ferdinand Müller, Quedlinburg. Gestiftet von Schülern und Familien, die sich der Schule verbunden fühlten, schmücken sie bis heute das Treppenhaus und die Aula. Bereits seit der Gotik eine populäre Technik, die sich in ihren Grundzügen bis heute kaum verändert hat, gab es dennoch auch zeitliche Prägungen in der Gestaltung von Glasmalereien. So kamen auch in der Epoche des Jugendstils neue Elemente hinzu, von denen sich einige in den Fenstern des Leopoldinums finden. Wir nutzen die Möglichkeit, einmal ganz nah heranzutreten an diese traditionsreiche Handwerkskunst und aus nächster Nähe etwas über ihre Herstellung, ihre Materialien und Techniken zu erfahren sowie über einen wertschätzenden Umgang mit diesen erhaltenswerten Objekten.



#### Führung

11.00 und 13.00 Uhr  
Simone Stritzker, M.A.,  
Konservierung/Restaurierung

#### Treffpunkt

Innenhof des Gymnasiums Leopoldinum

#### Teilnehmerzahl

max. 15 Personen/Führung

#### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)



**18. Längsdielen-Durchgangshaus, Sporker Straße 25**

Dieses lt. Inschrift über dem Dielentor im Jahre 1670 aufgerichtete Längsdielen-Durchgangshaus ist bedeutend für die Geschichte der Menschen im Südosten des Stadtgebietes von Detmold sowie für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Arbeits- und Produktionsverhältnisse, weil es die Lebens- und Arbeitssituation auf der großen Hofstelle Bögeholz seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts belegt. Durch Lage und Ausrichtung auf der Hofstelle, deren ursprüngliches Hauptgebäude nicht mehr existiert, sowie der Gebäudegröße ist davon auszugehen, dass dieser Vierständerbau als Leibzuchtgebäude errichtet worden war. Hier lebte die ältere Generation, die sich aus der Verantwortung für den Hof zurückgezogen hatte, und hielt lediglich noch zur eigenen Versorgung etwas Vieh. Heute gehört das Gebäude zur ältesten Bestandsschicht historischer landwirtschaftlicher Gebäude in Detmold. Die Inschrift über dem Tor zur Diele dokumentiert den Anfang eines Kirchenliedes aus dem 16. Jahrhundert.

Ein Brand in jüngerer Zeit beschädigte die Nordostecke des Gebäudes sowie einen Teil der Sturzriegel-Inschrift. Diese ist in der stadteigenen Bestandsaufnahme vom August 1983 dokumentiert worden.

Der zweigeschossige, massive Wohnteil sowie die Erweiterung der Kübbung nach Süden sind nicht Bestandteile des Baudenkmals. Die Hofstelle wird derzeit durch den Eigentümer mit viel Eigenleistung saniert.

**Geöffnet**

11.00 – 17.00 Uhr

**Führungen**

Nach Bedarf durch den Eigentümer Murat Erbach



**19. Alte Pauline, Bielefelder Straße 3**

Dieses nach modernen Gesichtspunkten als Kinderbewerhanstalt durch den Detmolder Frauenverein errichtete Bauwerk ist bedeutend für die Geschichte der Menschen in Detmold, weil es einerseits die bürgerschaftliche Verpflichtung gegenüber den Kindern aus sozial schwachen Kreisen belegt. Diese ursprüngliche Nutzung bleibt 77 Jahre erhalten (1874 – 1951). Andererseits lebt hier das Werk der Fürstin Pauline, die ihren Staat als fürsorgliche und in vielfältiger Hinsicht fortschrittliche Regentin führte, weiter. Dies belegt eindrucksvoll auch die Namensgebung der Einrichtungen, die das Bauwerk nutzten: Die Fürstin selbst hatte 1802 die Kinderbewerhanstalt gegründet. Nach der Übernahme durch den Frauenverein zu Detmold im Jahre 1848 wird die Einrichtung zur Erinnerung an ihre Gründerin 1857 in Paulinen-Anstalt umbenannt. Ab 1952 nutzte die Mädchenbürgerschule die Räumlichkeiten, und entsprechend einem Ratsbeschluss wird die Schule 1958 umbenannt in Paulinenschule. Als man

nach dem Auszug der Paulinenschule der Kulturinitiative Detmold e. V. das Gebäude als unabhängiges Kulturzentrum zur Verfügung stellt, wird das Gedenken an die Fürstin Pauline auch von der jüngeren Detmolder Bevölkerung tradiert durch die Bezeichnung „Alte Pauline“. Daraus folgt, dass dieses auch nach dem Abbruch des Westflügels im Jahre 1956 eindrucksvolle Gebäude ebenso wie die Namensgeberin ein Bestandteil der kulturellen Identität der Detmolder Bevölkerung ist.

**Geöffnet**

12.00 – 18.00 Uhr

**Filmvorführung**

Dokumentation über die Besetzung und den Abbruch der Klingenbergischen Fabrik

**Verkostigung**

Kalte Getränke (gegen Bezahlung)



## 20. Katholische Heilig-Kreuz-Kirche, Schubertplatz

Der Kirchenbau nach den Plänen von Prof. Hermann Gehrig und Architekt Josef Lucas wurde im Mai 1950 mit der Grundsteinlegung begonnen und bereits im März 1951 eingeweiht. In Grund- und Aufriss ist die Kirche als Doppelkirche angelegt. Im Hauptkirchenraum mit basilikalem Querschnitt und flacher Holzkassettendecke ist der freistehende Altar auf einer sechsstufigen Empore am südwestlichen Ende positioniert und nimmt damit Normen und Richtlinien des 2. Vatikanischen Konzils von 1963 über die liturgische Gestaltung der Kirchen- und Altarräume vorweg. Die um 3 Stufen höher gelegene Werktagskirche mit Umgang ist den Raumproportionen entsprechend niedriger und mit eigenem Altar ausgestattet. Sie war anfangs auch Sakramentskapelle und durch einen Vorhang vom Hauptraum abgetrennt. Der Turmriegel als Pendant zur Werktagskirche wird über das Hauptportal und 2 Seiteneingänge erschlossen. Unter der Orgelempore hinter dem Hauptportal, um 3 Stufen abgesenkt, befindet sich die Taufhalle mit Taufstein. Die innere Ausstattung erfolgte schrittweise im Verlauf von 15 Jahren und schloss seinerzeit mit dem Einbau einer 35-Re-

gisterorgel 1966 ab. Diese Orgel ist im Jahr 2010 durch eine neue Konzertorgel aus der Berliner Orgelbauwerkstatt Karl Schuke mit nahezu 4000 Orgelpfeifen ersetzt worden. Insgesamt 60 bemerkenswerte Bleiglasfenster nach Entwürfen von Ludwig Becker und Hubert Spierling fertigte die Fa. Otto Peters aus Paderborn in den Jahren 1951 bis 1960. Eine gotische Mondsichelmadonna hat ihren Platz neben dem südlichen Seiteneingang gefunden.

### Führungen

12.15 Uhr Orgelführung  
Kirchenmusiker Gregor Schwarz,  
13.00 Uhr Kirchenführung,  
Schwerpunkt Bleiglasfenster  
Clemens Heuger und Vikar Daniel Wäschenbach

### Teilnehmerzahl

max. 20 Personen/Führung

### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)



## 21. Die „via triumphalis“

Der Stadtchronist Heinrich Röhr nannte sie die „via triumphalis“, denn für den Detmolder bedeutete sie immer noch die Lebensader der historischen Altstadt: die Lange Straße. Beginnend am Hornschen Tor sollen die fortlaufenden Veränderungen dieser ursprünglich nur 500 Meter langen Straße aufgezeigt werden, der Abbruch alter, die Errichtung neuer sowie durch geringfügige Eingriffe in ihrem Aussehen veränderter Gebäude. Ein spannender Spaziergang mit Erzählungen von Geschichten über Menschen und Begebenheiten, welche den Charme dieser Straße ausmachen.

### Führung

14.00 Uhr,  
Cornelia Müller-Hisje und Carl-Heinz Helwig  
ca. 1½ Stunden

### Treffpunkt

Eingang Fußgängerzone, Lange Straße 2

### Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)

**22. Erlöserkirche, Marktplatz 6**

Schon am Anfang des 11. Jahrhunderts ist die Detmolder Kirche erwähnt und damit historisch von großer Bedeutung. Städtebaulich bildet sie mit dem Rathaus den Kern der bürgerlichen Altstadt. Die kunstgeschichtlich bemerkenswerte, verhältnismäßig niedrige Halle mit kuppeligen

Gewölben und rechteckigem Chor folgt einer in dieser Region verbreiteten Sonderform der Gotik. Die großen Fenster zeigen reiches Maßwerk. Ein für die Ausprägung der Weserrenaissance kunstgeschichtlich wichtiges Beispiel stellt der Turm mit Helm (1564/92) dar. Im Innern ist die einheitliche historische Ausstattung für den reformierten Gottesdienst im Wesentlichen bewahrt geblieben. Die Barockorgel mit einem Prospekt aus 15 nebeneinander aufgeteilten Pfeilerfeldern stammt von dem Orgelbaumeister Johann Markus Oestreich aus Oberbimbach bei Fulda. Nach jahrelanger Bauzeit wurde das Instrument 1795 fertiggestellt und im Januar 1962 unter Verwendung der Register aus der Reformationszeit behutsam restauriert und erweitert. Im vorletzten Jahr erfolgte eine erneute Restaurierung.

**Geöffnet**

15.00 – 17.00 Uhr  
um 17.00 Uhr Orgelmesse

**23. Friedhofsgeschichte in Detmold**

Die Geschichte der Friedhöfe in Detmold zeigt eine differenzierte Entwicklung. Der älteste befand sich an der Stadtkirche, der heutigen Erlöserkirche, am Marktplatz. Während an ihn und die dort Beerdigten zumindest eine kleine, versteckt angebrachte Gedenktafel erinnert, sind die darauf folgenden Friedhöfe des 17. und 18. Jahrhunderts inzwischen verschwunden, obwohl gerade bei diesen eine für Westfalen frühe Veränderung in der Bestattungskultur erkennbar ist: Die Verlegung der Friedhöfe vor die Städte, hier ausgelöst durch eine Pestepidemie im Jahre 1625. Ein kleiner Personenkreis hatte zwar auch weiterhin noch das Recht, seine Verstorbenen an der Stadtkirche beizusetzen, doch 1776 wurde auch dieser innerstädtische Friedhof geschlossen und vor die Stadt verlegt – neben dem 1625 eingerichteten (Pest-) Friedhof. Damit war in Detmold vollzogen, was in anderen Städten erst Anfang des 19. Jahrhunderts unter der Napoleonischen Herrschaft ausgeführt werden musste: Die Verbannung der Toten aus der Stadt. Der Rundgang zur Friedhofsgeschichte der Stadt führt an den Stätten der historischen Friedhöfe entlang und zeigt Aspekte zur vielfältigen Entwicklung des Detmolder Begräbniswesens auf.

**Führung**

15.00 Uhr  
Uwe Ständera

**Treffpunkt**

Turmeingang der Erlöserkirche  
auf dem Marktplatz

**Teilnehmerzahl**

max. 25 Personen

**Anmeldung**

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)





#### 24. Villenviertel Schanze

Das Villenviertel Schanze ist ein kleiner Villen-Vorort im südlichen Stadtgebiet von Detmold und liegt am Hiddeser Berg. Nicht weit von der Detmolder Innenstadt gelegen erkannte der Hofzimmermeister und Erbauer Heinrich-Friedrich-Christian Begemann die Potenziale des Geländes und begann mit der Errichtung repräsentativer Villen. Er war der Sohn von Friedrich-Ludwig-Anton Begemann, dem Besitzer des ziemlich steilen und zum größten Teil mit alten Bäumen bestandenen Gebietes.

Aufgrund ihrer idyllischen Lage am Teutoburger Wald wurde die Gemeinde Hiddesen um 1900 für den Tourismus interessant. Neben Hotels und Pensionen, welche dem Geschmack der Zeit entsprachen und die Erwartungen an modernen Komfort und Bequemlichkeit erfüllen konnten, entstanden zur Gründungszeit, insbesondere in der Zeit nach 1900, zum Teil sehr aufwendige Wohnhäuser für gut situierte Bürger in landschaftlich reizvoller Lage (besonders im Friedenstal, Dehlenkamp, Linden- und Hülsenweg).

Der 1½-stündige Spaziergang führt Sie in die Zeit um 1900 und veranschaulicht die damaligen Wohnansprüche und -verhältnisse.

##### Führung

14.00 Uhr

Catrin Will,

Untere Denkmalbehörde der Stadt Detmold

##### Treffpunkt

Jugendherberge Detmold, Schirrmannstraße 49

##### Teilnehmerzahl

max. 25 Personen

##### Anmeldung

[www.detmold.de](http://www.detmold.de)

#### 25. Detmolder Residenzschloss

Das fürstliche Residenzschloss zählt mit seinen beinahe 500 Jahren zu den ältesten Gebäuden Detmolds. Während dieser Zeit haben viele Erhaltungsmaßnahmen am und im Haus stattgefunden, und auch heute wird aktiv an der Erhaltung des Schlosses und seiner Ausstattung gearbeitet.

Im Rahmen der Denkmalspurensuche soll sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart nachgespürt werden. Zusätzlich runden spannende Führungen zu den Themen Schloss, Schlossanlage und Garten sowie Familienführungen für Groß und Klein den Aktionstag als bunten Familientag in Detmold ab. Insgesamt 6 Denkmalspurensuchen werden am Tag des offenen Denkmals® stattfinden. Da die Plätze begrenzt sind, wird um Anmeldung gebeten.

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich für Denkmalschutz begeistern!

##### Geöffnet

10.00 - 17.30 Uhr

##### Führungen

10.00, 10.15, 12.30, 12.45, 15.00 und 15.15 Uhr

ca. 1½ Stunden

##### Anmeldung

[www.schloss-detmold.de](http://www.schloss-detmold.de)

##### Infos

[besichtigung@schloss-detmold.de](mailto:besichtigung@schloss-detmold.de)

05231 70020



**26. Tatort: Bürgerhaus**  
Krumme Straße 5

Auf den ersten Blick wirkt das Haus unspektakulär, ein Gebäude wie viele andere in der Krummen Straße. Sie werden es allerdings mit einem ganz anderen Eindruck verlassen, wenn Sie sich mit auf die Spurensuche begeben haben. An fünf Tatorten werden Sie fast 500 Jahre Bau- und Stadtgeschichte erleben und den Geheimnissen des Gemäuers auf die Spur kommen. Über Jahrhunderte hinweg haben die Bewohner das Haus ganz nach ihren Bedürfnissen gestaltet und dabei verräterische Spuren hinterlassen. Beginnend mit der Zeit direkt vor dem großen Stadtbrand von 1547, über den Dreißigjährigen Krieg und die Zeit des Klassizismus wurde bis heute immer wieder daran gebaut und manche Veränderung vorgenommen. Mit detektivischem Spürsinn werden Sie in kleinen Gruppen das Gebäude durchstreifen, alles unter die Lupe nehmen und nachforschen, was sich noch heute davon finden lässt. Lassen Sie sich überraschen! Da sich das Haus im Umbau befindet, ist der Zugang nur geführt – jeweils zur vollen und halben Stunde – und in kleinen Gruppen möglich. Eventuelle Wartezeiten können durch einen kleinen Kuchen-Imbiss vor Ort überbrückt werden.

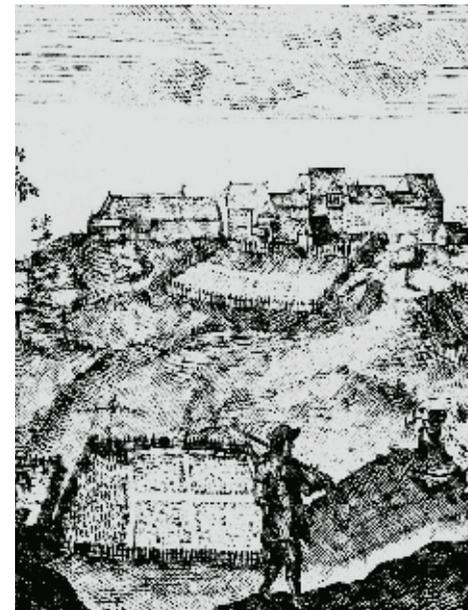
**Geöffnet**  
11.00 – 16.00 Uhr

**Führungen**  
Frank Budde  
jeweils zur vollen und halben Stunde

Barrierefreiheit ist nicht gegeben.



© Landesverband Lippe



**27. Burg Sternberg / Klingendes Museum**  
(Extertal-Bösingfeld)

Zum „Tag des offenen Denkmals®“ hat das Klingende Museum geöffnet. Es finden rund um die Burg Outdoor-Führungen statt, die besonders für Kinder geeignet sind. Die Burgküche bietet von 12.00 bis 18.00 Uhr Kaffee und Kuchen.

**Geöffnet**  
12.00 – 18.00 Uhr

**Führung**  
13.00, 15.00 und 17.00 Uhr  
Der Eintritt ist frei.  
[www.burg-sternberg.de](http://www.burg-sternberg.de)

Burg Sternberg, Kupferstich von Elias van Lennep um 1663



**28. Fachwerkhaus Mittelstraße 62:  
Traditionelles neu beleben – vom Leerstand zum Kleinod**

Nachdem das Haus Mittelstraße 62 in Horn, Einheimischen bekannt als „Haus Schomber“, einige Jahre leer stand, wird es aktuell denkmalgerecht saniert. Am Tag des offenen Denkmals® erläutert die Eigentümerin, welche Herausforderungen sich bei einem solchen Vorhaben ergeben, aber auch, dass eine zeitgemäße Nutzung durchaus in einem denkmalgeschützten Gebäude möglich ist. Im Rahmen der Führung wird erläutert, welche Arbeiten zur Erhaltung des Hauses notwendig sind, wer daran mitarbeitet und welche Handwerkstechniken und Materialien verwendet werden.

Das Haus Schomber ist im Kern ein Fachwerkbauwerk des 17. Jahrhunderts. Im 19. Jahrhundert wurde die ursprünglich vorhandene Deele durch-

gebaut, die Fassade zur Straße hin verputzt und teilweise massiv erneuert sowie mit einer Haustür versehen. Das Erdgeschoss beherbergte über viele Jahrzehnte ein Fachgeschäft für Milchprodukte. Die Baugeschichte zeigt, wie sich das Leben der Hausbewohner und ihre Bedürfnisse im Laufe der Zeit gewandelt haben.

**Geöffnet**  
11.00 und 14.00 Uhr  
jeweils Führung und Besichtigung

**Treffpunkt:**  
Mittelstraße 62



**29. Externsteine**

Am „Tag des offenen Denkmals®“ wird eine Führung zum Thema „KulturSpur – Ein Fall für den Denkmalschutz“ angeboten. Dabei werden die Denkmalschutzmaßnahmen für die Externsteine in den Mittelpunkt gerückt. Die Führung ist kostenfrei, für den Aufstieg aufs Denkmal muss ein reguläres Ticket gelöst werden.

**Führung**  
12.30 Uhr  
**Treffpunkt**  
Infozentrum  
(bitte dort mit Kontaktdaten anmelden)

**Anmeldung**  
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!  
Vor Anmeldung: 05234 2029796  
www.externsteine-info.de



### 30. Windmühle Brink, Windmühlenstraße 9

Beim Technikdenkmal Windmühle Brink – 1889 als Erdholländer aus Bruchsteinen errichtet – handelt es sich um die letzte betriebsbereite Windmühle im Weserbergland. Die Technik mit zwei Steingängen und Schrotgang ist vollständig erhalten. In den 1990er Jahren fanden umfangreiche Restaurierungsarbeiten statt, und 2009 erfolgte die Anbringung neuer Windmühlenflügel. Die Mühlenkappe wurde 2012 neu verschindelt. Im Rahmen des Aktionsprogrammes zum Tag des offenen Denkmals® kann die Holländerwindmühle besichtigt werden, wobei Mitglieder des Museumsvereins dem interessierten Besucher gern für Erläuterungen zur Verfügung stehen. Dabei wird auch der historische Mahlvorgang bei sich drehenden Windmühlenflügeln dargestellt (witterungabhängig).

Es besteht die Möglichkeit, bei einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee, Kuchen und kalten Getränken zu verweilen und das Backen im Backhaus neben der Windmühle zu erleben. Die Besichtigung des Baudenkmals ist für Kinder geeignet.

Geöffnet  
13.00 – 17.30 Uhr

**Ansprechpartnerin vor Ort**  
Monika Brink



### 31. Fachwerkhaus Plafßstraße 1 mit angrenzendem Plafßplatz

Es handelt sich um ein kleines Fachwerkhaus des 18. Jahrhunderts, ursprünglich 5×5 Fache groß, mit eingehälsten Dachbalken, verbretterten Giebeln und pfannengedektem Satteldach.

Das Gebäude wurde im Rahmen eines durchgreifenden Umbaus gegen Ende des 19. Jahrhunderts unterkellert. Den Eingang verlegte man von der rechten Trauf- an die Giebelseite, wo sich jetzt eine große und ansehnliche Haustür in Neurenaissanceformen mit Türgestell aus unten gefelderten, oben diamantierten Pilastern und profilierter Verdachung befindet. Wenngleich dieser Umbau auch erheblich in die Originalsubstanz eingegriffen hat, so ist die ursprüngliche Konstruktion mit den Details der vorgesetzten Balkenkopfkonsole unter den Giebeln und der Riegelstellung doch soweit erhalten oder ablesbar, dass eine Rekonstruktion mit Aufgabe des Kellers und Wiedertieferlegung des Fußbodens möglich ist und sinnvoll erscheint.

In der Lokalüberlieferung gilt das Haus als Arrestlokal von Lage, was sich durch historische Forschung aber als unwahrscheinlich herausgestellt hat. Möglich ist indes, dass diese Meinung doch einen wahren Kern hat, da sich am Rückgiebel

– der zweite Siel von links – ein wiederverwendeter Balken befindet, der in eingetieften Kartuschen die Inschrift „LAGER SPRITZENHAUS“ trägt. Die Buchstabenformen und der Charakter der Inschrift deuten auf das späte 18. Jahrhundert hin. Es besteht die Möglichkeit, dass Teile des Spritzenhauses, das vielleicht zeitweise auch als Gefängnis diente, in diesem Gebäude wiederverwendet und damit das Gebäude selbst als Gefängnis angesprochen wurde. Damit ist es stadthistorisch von Belang. Überdies vertritt es den in Lage nahezu restlos verschwundenen Typ des kleinen, bescheidenen, vielleicht von Handwerkern bewohnten Hauses und seines Platzes und manifestiert die sozialen Unterschiede, die es gegeben hat. Die Geschichte des denkmalgeschützten Fachwerkhäuschens wird von einem sachkundigen Mitglied des lippischen Heimatbundes vorgestellt.

Geöffnet  
10.00 – 12.00, 14.00 – 16.00 Uhr

**Ansprechpartner**  
Norbert Sielemann, Wolfgang Haase und Helmut Biere



### 32. Stadtführung „Auf den Spuren des Wassers in Lage“

Wasser ist Lebensquelle und dynamische Verbindung zwischen Mensch und Natur. Auch innerorts ist Wasser gegenwärtig, wird aber selten bewusst wahrgenommen. Mitten in der Stadt suchen wir deshalb entlang der Werre nach historischen Spuren. Wir starten im 14. Jahrhundert und betrachten Orte, an denen Menschen das vorhandene Flusswasser aktiv genutzt haben. Als Zeitzeugnisse dienen verschwundene Bauwerke und vorhandene Ruinen. Doch die Werre fließt unbeeindruckt weiter... Den Rhienbach durch die Stadt hat man längst kanalisiert, jedoch bewahrt der Brunnen auf dem Marktplatz einen künstlichen Fluss durch Lages Vergangenheit als Zieglerstadt. Bei

der Führung erfahren wir mehr über diesen geschichtsträchtigen Standort. Angekommen an der Brunnenskulptur „Der Weg“ – ein Gemeinschaftsbauprojekt aus den 1990er Jahren – haben wir dann endgültig die Neuzeit erreicht.

**Treffpunkt**  
Marktkirche Lage

**Führung**  
13.00 Uhr

**Ansprechpartnerinnen**  
Bianca Sievert und Grita Behrens



### 33. Führung am Bahnhof Lage

„Der Tag des offenen Denkmals 2022 geht der Frage nach, welche Erkenntnisse und Beweise sich durch die Begutachtung der originalen Denkmalsubstanz gewinnen lassen. Denkmale sind Zeugen vergangener Geschichten ihrer Bewohner und Erbauer. Historische Narben, Ergänzungen und Weiterentwicklungen erzählen viel über ein Bauwerk und seine Bewohner und Nutzungen.“ (Stiftung Denkmalschutz) Ausgebildete Stadtführer der Eisenbahnfreunde Lippe laden zur Spurensuche ein. Dabei wird die bewegte Baugeschichte dieses stadtbildprägenden Gebäudes genauso sichtbar wie vielfältige Veränderungen seiner Nutzung.

**Führung**  
15.15 Uhr

**Treffpunkt**  
Bahnhofsgebäude am Sedanplatz,  
vor dem Eingang

**Ansprechpartner**  
Konrad Soppa

Führungsangebot durch  
Eisenbahnfreunde Lippe e. V., Zum Twilen 7,  
32791 Lage



### 34. Stadtrundgang „Der KulturSpur auf der Spur – die Unscheinbarkeiten von Lemgo“

Die Kirchen, das Rathaus, das Hexenbürgermeisterhaus und noch viele mehr – sie alle sind Zeugen einer beeindruckenden Baukunst und -kultur. Bei der Betrachtung geht aber leider oft der Blick für Details verloren, hinter denen sich eine interessante Geschichte verbirgt. Wissen Sie z. B., was jemanden in den 1880ern dazu bewegen haben könnte, eine Plakette mit der Aufschrift „Verein Wilhelmsdorf“ an seinem Haus zu befestigen, warum sich in den Portalen der Nicolaikirche Ritzspuren befinden, oder was da am Wehrmannschen Haus am Marktplatz für ein komischer „Knubbel“

ganz oben aus der Fassade ragt? Auf der 1½-stündigen Führung durch den Lemgoer Stadtkern werden wir diesen und noch weiteren Fragen zu scheinbar Unscheinbarem nachspüren.

**Führung**  
14.00 Uhr  
Werner Kuloge  
ca. 1½ Stunden

**Treffpunkt**  
Hexenbürgermeisterhaus



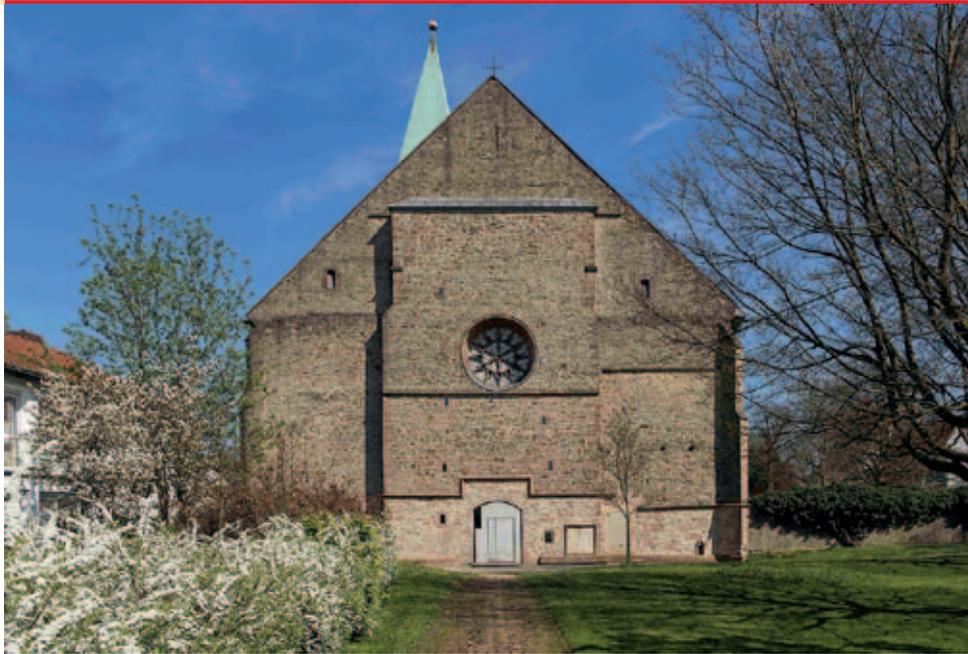
### 35. Ev.-luth. Kirche St. Nicolai, Papestraße 11 – Wenn Steinmetzzeichen sprechen könnten

Die ev.-luth. Pfarrkirche der Altstadt wurde dem Schutzheiligen der Kaufleute – Nicolaus – geweiht. Mit ihrer seltenen Doppelturmfront gibt sie der Stadt schon von weitem ein markantes Gepräge. Die Stadt nutzte den ihr bis heute gehörenden Nordturm als Wächter- und Uhrglockenturm.

Der Bau der Nicolaikirche begann Ende des 12. Jahrhunderts als spätromanische Gewölbebasilika. 1280–1300 erfolgte der frühgotische Umbau zur Hallenkirche durch den Neubau der Seitenschiffe; 1310–1365 Anbau der Chorapsis und Erweiterung des Chores; 1365–1375 Erweiterung

des Altarraumes und des Hauptchores. Der nördliche Turmhelm wurde 1569 in Renaissanceformen, der südliche 1663 nach einem Sturmschaden als Spitzhelm neu errichtet. Der Kirchplatz diente bis 1832 als Friedhof. Die letzte umfassende Sicherung und Restaurierung des Kirchengebäudes fand in den Jahren 2007/2008 statt. 2010/2011 wurde der Kirchplatz umgestaltet.

**Führung**  
16.00 Uhr  
Mathias Polster



### 36. Ev.-luth. Kirche St. Marien, Stiftstraße 7 – Von St. Nicolai zu St. Marien

Die ev.-luth. Pfarrkirche der Neustadt zählt zu den schönsten frühgotischen Hallenkirchen Westfalens. Mit dem Bau wurde etwa 1260/70 begonnen. 1306 gründete der lippische Edelherr Simon I. ein Dominikanerinnen-Kloster für 40 Nonnen und verschaffte dem Kirchenbau damit eine neue Dynamik.

Wegen des hohen Grundwasserspiegels und des sandigen Bodens wurden zahlreiche Holzpfähle in den Untergrund gerammt. Dennoch musste im 14. Jahrhundert der Bau eines Turmes über dem westlichen Mittelschiffjoch wegen statischer Probleme eingestellt werden. Stattdessen wurde etwa 1350/60 der mächtige Nordostturm als eigenständiger Baukörper errichtet, der nur minimal auf den älteren Wänden von Chor und Querhaus aufruhrt und in dessen Erdgeschoss die Sakristei liegt. Als Pendant zum Turm wurde das südliche Seitenschiff um ein Joch (Gewölbeabschnitt) verlängert. Die auffallend schlichten Formen der Westseite erklären sich daraus, dass sich

hier der Klosterbezirk anschloss. Zu den bemerkenswerten Ausstattungsstücken zählt die in der Renaissance entstandene Schwalbennestorgel, die in den Jahren 2009/10 umfassend restauriert wurde.

#### Führung

13.00 Uhr  
Liesel Kochsiek-Jakobfeuerborn

12.00 Uhr  
Musik von der Schwalbennestorgel mit Kantor Volker Jänig

#### Hinweis

mixTour Festival 2022  
10.00 Uhr Kantatengottesdienst, St. Nicolai  
11.00 Uhr Start der Orgelexkursion nach Marienmünster und Kloster Corvey  
18.00 Uhr Orgelkonzert mit Eduardo Belotti (Mailand), St. Marien



### 37. Museum Hexenbürgermeisterhaus, Breite Straße 17-19 – Spurensuche im Museum

Das Städtische Museum Hexenbürgermeisterhaus, Breite Straße 19, gehört zu den ältesten Stadtmuseen in Ostwestfalen-Lippe und stellt mit seiner 1568 - 1571 entstandenen Fassade ein herausragendes Beispiel städtischer Architektur im Stil der Weserrenaissance dar. Beim Rundgang durch das Museum begegnet man spannenden Geschichten aus der Lemgoer Vergangenheit. Zu den Themen der Ausstellung gehören unter anderem Stadtgründung, Hanse, Reformation, Hexenverfolgung, Reisen und Werk des Naturwissenschaftlers und Arztes Engelbert Kaempfer (1651 - 1716) sowie die Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

#### Sonderausstellung

„50 Jahre Stadtsanierung Lemgo“ Beteiligung der Schüler-Arbeitsgemeinschaft „Architektur u. Denkmalpflege“ unter Leitung des Lehrers Thomas Menkin / Realschule  
Eintritt frei

#### Führung

Samstag 10.09.2022, 15.00 Uhr  
Helmut Strüßmann  
ca. 1 Stunde

#### Geöffnet

10.00 - 17.00 Uhr





### 38. Museum Junkerhaus, Hamelner Straße 36

Das Junkerhaus ist die Schöpfung des Lemgoer Architekten, Malers und Holzbildhauers Karl Junker (1850–1912). Es handelt sich um einen zwei-stöckigen Fachwerkbau mit Backsteinsockel und quadratischem Grundriss. Das Fachwerkgerüst wird überdeckt von Pilastern und Gesimsen aus geschnitzten Brettern, Leisten und Latten. Die ornamentale Ausgestaltung setzt sich im Innern des Hauses fort. Möbel, Holzskulpturen und annähernd 800 im Nachlass überlieferte Gemälde und Skizzen zeugen von Junkers Schaffensdrang und seinen künstlerischen Ideen. Sein Werk weist vielfältige stilistische Einflüsse auf. Im Jahr 1889 stellte Karl Junker den Bauantrag für sein Haus, 1891 war es weitgehend fertiggestellt. Die spezifische Gestaltung mit überreichen und phantasiereichen Schnitzereien beschäftigte Junker aber noch viele Jahre. Außen wie innen wurde es bis

ins kleinste Detail bearbeitet und gestaltet. Selbst die Möbel stammen von seiner Hand. In diesem vielfach als Gesamtkunstwerk bezeichneten Haus lebte und arbeitete Karl Junker, weitgehend zurückgezogen von menschlicher Gesellschaft, bis zu seinem Tod. Bereits zu seinen Lebzeiten zählte das Junkerhaus zu den Sehenswürdigkeiten Lemgos und übt bis zum heutigen Tag eine eigenartige Faszination auf den Besucher aus.

**Geöffnet**  
10.00 – 17.00 Uhr

**Kurzführungen**  
in der Zeit von 14.00 – 17.00 Uhr

Eintritt frei.



### 39. Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Schlossstraße 18

Als eines der bedeutendsten Bau- denkmale geht Schloss Brake zurück auf die Frühzeit der Edelherrschaft Lippe im späten 12. Jahrhundert. Der Kunsthistoriker Dr. Heiner Borggrefe hat unlängst ein neues Buch über die Baugeschichte vorgelegt. Passend zum diesjährigen Motto „KulturSpur – Ein Fall für den Denkmalschutz“ führt er ab 15.00 Uhr durch das Schloss und auch durch Räume, die sonst nicht geöffnet sind.

**Geöffnet**  
10.00 – 18.00 Uhr

**Führung**  
15.00 Uhr  
Heiner Borggrefe

Eintritt frei

**Anmeldung**  
05261 94500  
kasse@museum-schloss-brake.de



**40. Handwerksbetrieb Kramp & Kramp,  
Breite Straße 39 – 41**

Das 1964 gegründete Traditionsunternehmen Kramp & Kramp steht für richtig gutes Handwerk und ist heute der Altbauspezialist für innen und außen. Als aufstrebendes Unternehmen in zweiter Generation beschäftigen wir über 75 Mitarbeiter in den Bereichen Mauer-, Tischler-, Zimmerer- und Malerhandwerk. Unsere Kernkompetenz liegt in der Restaurierung und Sanierung denkmalgeschützter Objekte und Altbauten. In diesem Aufgabenbereich sind wir bundesweit tätig.

Am Tag des offenen Denkmals® können Sie traditionelle Handwerkskunst vor Ort erleben.

**Geöffnet**  
12.00 – 17.00 Uhr

**41. „KulturSpur“ –  
Ein Fall für den Denkmalschutz**

Ein Stadtrundgang auf der Suche nach Spuren mit Annette Paschke-Lehmann und Liesel Kochsiek-Jakobfeuerborn, Dauer.

**Stadtrundgang**  
15.00 Uhr  
Dauer ca. 1 Stunde

**Treffpunkt**  
Museum Hexenbürgermeisterhaus



**42. Stadtarchiv im Süsterhaus, Rampendal 20:  
KartenSpuren – die erste Vermessung Lemgos um 1800**

Das Stadtarchiv Lemgo zeigt im Lesesaal die großformatige Übersichtskarte (etwa 3 x 3 Meter) zur Vermessung der Lemgoer Gemarkung um 1800 durch Philip August Merckel (1775–1837). Die Karte als einzigartiges Kulturgut zeigt nicht nur die damaligen Grundstücksverhältnisse, sondern auch Grundrisse nicht mehr vorhandener Bauwerke in der Lemgoer Umgebung.

**Geöffnet**  
11.00 – 15.00 Uhr

**Vortrag**  
**Der Lippehof zur Zeit Graf Christoph Ludwigs**  
Der frühere Lippehof, das heutige Engelbert-Kaempfer-Gymnasium, diente über Jahrhunderte

als Lemgoer Nebenresidenz des Hauses Lippe. Die Barockgebäude stammen ebenso wie der 1986 rekonstruierte Lippegarten aus der Zeit des weitgehend vergessenen Grafen Christoph Ludwig zur Lippe (1679–1747). Der Vortrag verdeutlicht mit dem Geschehen im und um den Lippehof einen Ausschnitt aus dem bewegten Leben dieses nachgeborenen Regentensohns, der – zunächst aufgrund seiner Heirat mit einer bürgerlichen Hugenottin das „schwarze Schaf“ der Familie – später zum vormundschaftlichen Mitregenten der Grafschaft aufstieg und den Lippehof repräsentativ herrichtete.

Margit Lenniger  
18.00 Uhr



**43. Häuser der Neustadt erzählen von ihren Spuren**

Stadtrundgang in der Lemgoer Neustadt mit  
Denkmalpfleger a.D. Helmut Strüßmann

**Stadtrundgang**

**Freitag, 09.09.2022, 16.30 Uhr**

**Treffpunkt**

Hexenbürgermeisterhaus, Breite Straße 19



**44. Heimatmuseum Lügde, Hintere Straße 86**

Das Vierständer-Fachwerkhaus wurde 1799 als typisches Ackerbürgerhaus errichtet, nachdem zwei Jahre zuvor hier am 17. September 1797 der größte Stadtbrand ausgebrochen war. 1978 gründete sich der Förderverein Lügde mit dem Ziel ein Heimatmuseum für Lügde zu errichten. Dafür erwarb die Stadt 1982 dann das unbewohnte Gebäude und finanzierte als Träger die Sanierung sowie den Umbau zum Heimatmuseum, wobei der Förderverein Lügde ehrenamtlich alle handwerklichen Tätigkeiten übernahm. Die Fertigstellung erfolgte im Herbst 1987. Seit dieser Zeit wird das Museum vom Heimat- und Museumsverein Lügde e.V. geführt. Das Bauwerk vermittelt einen beispielhaften Eindruck der Lebens- und Arbeitsweise in der Vergangenheit. So waren zeitweise drei Familien

mit bis zu 21 Personen zuzüglich Vieh und eingelagerten Vorräten in dem Haus untergebracht. Diese Wohnverhältnisse lassen vermuten, dass die Auswirkungen des großen Stadtbrandes noch nicht überwunden waren. Heute befindet sich in dem Gebäude neben dem Museum auch ein Museumscafé.

**Geöffnet**

12.00 - 17.30 Uhr

**Führung**

15.00 Uhr

**Treffpunkt**

Eingang des Museums, Hintere Straße 86



**45. Wehrturm Lügde, Brückenstraße 9**

Der Wehrturm im Emmerauenpark Lügde wurde 1240 vom Grafen von Pyrmont erbaut – mit 5 Etagen und einer Höhe von etwa 25 m sowie einer Mauerstärke von 2 m. Er stellte einen ursprünglichen Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung dar und war als Hochwasserschutz unerlässlich. Daher ist dieses Bauwerk bis heute erhalten. Um 1900 wurde das Erdgeschoss in einen Kohlebunker umfunktioniert. Die Restaurierung erfolgte 1988, und seit 1990 ist der Turm begehbar.

**Geöffnet**  
14.00 Uhr – 17.00 Uhr

**Treffpunkt**  
Eingang des Turms, Brückenstraße 9  
Geführte Begehungen durch den Heimat- und Museumsverein Lügde e.V.



© Heimatverein Schieder e. V.

**46. Papiermühle Plöger, Im Niesetal 11**

Seit 1703 wurde in der Papiermühle der Familie Plöger über acht Generationen zuerst handgeschöpftes Büttenpapier aus Lumpen (Hadern) hergestellt, und später bis zuletzt fertigte man Aktendeckel aus Altpapier. Wie auch heute noch im Museumsbetrieb zu sehen ist, wurden alle Geräte und Maschinen nur mit der Kraft der beiden Wasserräder betrieben. Die Produktion der Aktendeckel setzte man unter nahezu unveränderten Verhältnissen bis 1989 fort, stellte diese danach jedoch aus wirtschaftlichen Gründen ein. Die „Papiermühle Plöger“ wurde 2001 erfolgreich restauriert und gilt seitdem als ein äußerst anschauliches Industriedenkmal und technisches Museum. Besucher können in der Papiermühle an

22 Stationen die Darstellung der Papierproduktion um 1900 erfahren. Der Heimatverein Schieder führt durch die fast komplett erhaltene technische Anlage in den Produktionsräumen, die so charakteristisch für Papiermühlen war. Einzelne Maschinen können dem Besucher im Vorführbetrieb präsentiert werden.

**Geöffnet**  
10.00 – 17.00 Uhr

**Führung**  
Ehrenamtliche Mühlenführer des Heimatverein Schieder e. V. stehen für die Fragen interessierter Besucher zur Verfügung



© Klaus Beckmeier

**47. Schloss- und Schlosspark**

Das Schloss Schieder und sein Schlossgarten ist ein besonderes Kleinod barocker Architektur und zeitgenössischer Landschaftsgestaltung. Besucher können eine Zeitreise vom Barockgarten des 18. Jahrhunderts in einen englischen Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts unternehmen. Baumgruppen und offene Räume mit Ausblicken in die Umgebung prägen das Bild der Parkanlage im englischen Stil. Südlich des Schlosses blieben Terrassen und Kaskaden als wesentliche Elemente des alten Barockgartens erhalten und warten darauf, entdeckt zu werden. Besonders im Herbst wird der Spaziergang durch den Schlosspark Schieder zu einem einmaligen Erlebnis. Zusammen mit den Spiegelungen auf den zahlreichen

Gewässern entfaltet das Wechselspiel von Blattfärbung, Licht und Schatten seinen eindrucksvollen Charme. Die über 300-jährige Geschichte der Parkanlage wird am Tag des offenen Denkmals® mittels verschiedener Führungen durch das Areal vorgestellt.

**Geöffnet**  
Ganztäglich

**Führungen**  
auf Anfrage  
Detlef Hundt,  
Förderverein Schloss und  
Schlosspark Schieder e. V.

**DENKMAL**

**UHRZEIT SEITE**

**Bad Salzuflen**

- 1. Hofanlage in Ehrsen, Mittelstraße 19 ..... 11.00 - 16.00 .... 6
- 2. Ev.-ref. Kilianskirche, Am Kirchplatz 1a ..... 11.30 - 17.30 .... 7
- 3. Begegnungsstätte Schötmar, Schloßstraße 27 und 29 ..... 11.30 - 17.30 .... 8
- 4. Ev.-ref. Kirche in Wüsten, Vlothoer Straße 21 ..... 11.15 - 16.00 .... 9

**Blomberg**

- 5. Blomberger Denkmaleigentümer öffnen ihre Häuser für Interessierte: .. 10.00 - 17.00 .... 10
  - 1. Weinberggasse 6 ..... 10
  - 2. An der Großen Mauer 3 ..... 11
  - 3. An der Großen Mauer 35 ..... 11
  - 4. Kirchhofstraße 5 ..... 11
- 6. Führung durch die ev. ref. Klosterkirche, den Martiniturm und das Rathaus ..... 14.00 .... 12

**Detmold**

- 7. Ehemalige Falkenkrug-Brauerei, heute Waldorfschule, Blomberger Straße 67  
Samstag, 10.09. .... 10.00 u. 12.30 .... 13
- 8. Das Villenviertel Bandelstraße/Bülowstraße/Brahmsstr., Samstag, 10.09. .... 11.00 .... 14
- 9. Radtour in den Detmolder Norden, Samstag, 10.09. .... 11.00 - 15.00 .... 15
- 10. Vierständer-Längsdielenhaus, Braker Straße 201, Samstag, 10.09. .... 11.00 - 17.00 .... 16
- 11. Bahnhof Detmold, Fürstenzimmer, Samstag, 10.09. .... 12.00 - 14.00 .... 17
- 12. Lippisches Landesmuseum, Ameide 4:  
Vom Waschhof zum lippischen Geschichtszentrum, Samstag, 10.09. .... 14.00 .... 18
- 13. Hermannsdenkmal ..... 15.30 .... 19
- 14. Falkenburg ..... 10.00 - 16.00 .... 20
- 15. Landtagsgebäude, Heinrich-Drake-Straße ..... 10.00 - 11.30 .... 21
- 16. Villenkolonie Friedrichshöhe, Paderborner Straße 6 ..... 11.00 .... 22
- 17. Die Glasmalereien im Leopoldinum, Hornsche Straße 48 ..... 11.00 u. 13.00 .... 23
- 18. Längsdielen-Durchgangshaus, Sporker Straße 25 ..... 11.00 - 17.00 .... 24
- 19. Alte Pauline, Bielefelder Straße 3 ..... 12.00 - 18.00 .... 25
- 20. Kath. Heilig-Kreuz-Kirche, Schubertplatz ..... 12.15 u. 13.00 .... 26
- 21. Die „via triumphalis“, Lange Straße 2 ..... 14.00 .... 27
- 22. Erlöserkirche, Marktplatz 6 ..... 15.00 - 17.00 .... 28
- 23. Friedhofsgeschichte in Detmold ..... 15.00 .... 29
- 24. Villenviertel Schanze ..... 14.00 .... 31
- 25. Detmolder Residenzschloss ..... 10.00 - 17.30 .... 31
- 26. Tatort: Bürgerhaus Krümme Straße 5 ..... 11.00 - 16.00 .... 32

	DENKMAL	UHRZEIT	SEITE
	<b>Extertal</b>		
27.	Burg Sternberg / Klingendes Museum (Extertal-Bösingfeld)	12.00 - 18.00	33
	<b>Horn-Bad Meinberg</b>		
28.	Fachwerkhaus Mittelstraße 62	11.00 u. 14.00	34
29.	Externsteine	12.30	35
	<b>Kalletal</b>		
30.	Windmühle Brink, Windmühlenstraße 9	13.00 - 17.30	36
	<b>Lage</b>		
31.	Fachwerkhaus Plaßstraße 1 und Plaßplatz	10.00 - 12.00 u. 14.00 - 16.00	37
32.	Stadtführung „Auf den Spuren des Wassers in Lage“	13.00	38
33.	Führung am Bahnhof Lage	15.15	39
	<b>Lemgo</b>		
34.	Stadtrundgang „die Unscheinbarkeiten von Lemgo“	14.00	40
35.	Ev.-luth. Kirche St. Nicolai, Papenstraße 11	16.00	41
36.	Ev.-luth. Kirche St. Marien, Stiftstraße 7	13.00	42
37.	Museum Hexenbürgermeisterhaus, Breite Straße 17-19, <b>Samstag 10.09.</b>	15.00	43
38.	Museum Junkerhaus, Hamelner Straße 36	10.00 - 17.00	44
39.	Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Schlossstraße 18	10.00 - 18.00	45
40.	Handwerksbetrieb Kramp & Kramp, Breite Straße 39-41	12.00 - 17.00	46
41.	„KulturSpur“ – Ein Fall für den Denkmalschutz-Spaziergang	15.00	46
42.	Stadtarchiv im Süsterhaus, Rampendal 20	11.00 - 15.00	47
	• Vortrag	18.00	47
43.	Häuser der Neustadt erzählen von ihren Spuren, <b>Freitag 09.09.</b>	16.30	48
	<b>Lügde</b>		
44.	Heimatismuseum Lügde, Hintere Straße 86	15.00	49
45.	Wehrturm Lügde, Brückenstraße 9	14.00 - 17.00	50
	<b>Schieder Schwalenberg</b>		
46.	Papiermühle Plöger, Im Niesetal 11	10.00 - 17.00	51
47.	Schloss- und Schlosspark	ganztägig	52



**Kreis Lippe**  
**Der Landrat**  
Obere Denkmalbehörde  
Felix-Fechenbach-Straße 5  
32756 Detmold  
fon 05231 62-6100  
m.bremer@kreis-lippe.de  
www.kreis-lippe.de



**Landesverband Lippe**  
Schloss Brake  
Schlossstraße 18  
32657 Lemgo  
fon 05261 250-20  
info@landesverband-lippe.de  
www.landesverband-lippe.de